

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 26

Rubrik: Erklärung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und freue mich ungemein,
Dass die Zolltarifberathung
Nun wird zu Ende sein.

Mich ärgerten die Berichte
Der Blätter darüber stets,
Weil einer zum andern sagte:
„Da schauet mal her, so geht's.“

Die reden von Metallen und Dolen,
Von Pappwaaren, Samen und Thee!
Das passt sich für diese Herren,
Sind lauter Epiciers!



Erklärung.

Die verschiedenen Aussagen, dass der armelige Stiefel, in welchem die Mitglieder der Bundesverfassung ihr Schreiben in Sachen der Chancen-Affäre abgaben, aus unserer Werkstatt hervorgegangen sei, weisen wir des Bestimmtesten als eine infame Lüge zurück.

Die Schuhmachergenossenschaft der Bundesstadt.

An den Bundesrath.

Du hast Dich frei gemacht im Nu
Von Deinem Gotthardqualen —
Die Subvention, die möchtest Du,
Doch wir, wir sollen sie — zahlen.
Ob sich das Volk bestimmen lässt
Sich Deinem Wunsch zu beugen?
Ja nun, vielleicht, jedoch der Rest
Er ist auch dießmal — Schweigen!



Fran Stadtrichter. Nei, aber nei, Herr Feusi, Si machez ized au e fröhli's
Gärt, mer g'sehene Glückseligkeit dur es Chlafer buchi Stöck
dure'n'a. Was händ Sie au guets?

Herr Feusi. Ja, s'freut mi halt wege d'r Religion, dass die wieder e Mal
e chli besser zu Chr' und Asche hundt. S'ist ganz recht, dass'mr
dene Schulmeistere e chli us d'finger chlopst und 'ene die
Lumpenpöhl zum Chopf ustritt.

Fran Stadtrichter. Ja, s'wird au lang ga!

Herr Feusi. Woll, woll, lieged Si, ja ischt der Herr Zollinger Erziehungs-
direktor und de wird scho desfür jorze. Er weiß, dass zwyt
gange worde ischt und kann au gut rechne. 78 dur 2 git 39.
Also zweimal nünedryggi ischt sie Amtsjahr! Meined Sie
das heb kei gueti Vorhüntig? Hahaha!

Fran Stadtrichter. Pochemenge woll! Hahaha!

Die „N. Z. B.“ berichtet, dass jüngst in einem amerikanischen Schinken
„die Gegenwart“ von Trichinen konstatiert worden sei und ergreift
dann, nach ihrer bekannten Manier, diesen Anlass das Publikum vor uns zu
warnen. Wir finden ein solches Vorgehen nicht sehr kollegialisch, denn sie
konnte doch wissen, dass diez lediglich einige unserer Reporter waren,
welche die Wachsamkeit der Gesundheits-Kommission prüfen wollten.

Die nicht gegenwärtig Gewesenen.

Aus der Rekrutenschule.

Hauptmann. Wo zu unterhält die Eidgenossenschaft eine Armee?
Rekrut. Das het me selber au scho mänglich Wunder gno, Herr Hauptmann.

Fesuiten-Rath.

Es kommen Peterspfennige
Zur Zeit so schrecklich wenige;
Weil's keine Münzen regnet,
So lang der Leo segnet;
Er soll's getrost versuchen
Das Geld herbei zu fluchen.

Aus der Schule.

Lehrer. Sag' mir, Johann, ist die Erde flach oder rund?

Johann. Rund.

Lehrer. Warum?

Johann. Weil man sich auf dem Absatz im Ring herumdrehen kann.

Briefkasten der Redaktion.



Spatz wird wohl bei diesem Flug auch
über die Limmat steigen und dort kurzen
Rast machen; er wird erwarten. Das Reise-
feier spricht aus allen Versen. — H. i. B.
Bereglich erwacht und gefucht; wir wollen
dage hoffen, es komme das nächste Mal
besser. Gruss. — H. i. H. Warum regel-
mäßig? Nur hie und da ein kleines Blüm-
chen. Im Uebrigen stehen wir noch in Ihrer
Schuld. — ? Das Gedicht kann bis nach
Erledigung des schwebenden Prozesses nicht
aufgenommen werden und auch dann nicht,
so lange die Unterschrift fehlt. — H. M. i. B.
Wie Sie sehen verweendet; es kann also
Weiteres nachfolgen. — K. K. Die Kirchen-
pflege Neumünster publiziert: „Die Kirche
Neumünster soll zur Hälfte durch gläserne
Safziegel ersetzt werden!“ Fragen Sie ges-
dort an, „die wissen's, wie's gemacht wird“, wir nicht. — Xaveri. Gut, aber
für uns viel zu lang. Mit dem andern einverstanden. — Ibis. Besten Dank
für das Lebenszeichen und die Grüße. Vielleicht später. — Salicyl. Solche
zweifelhaften Grüßen muß man einfach tot schweigen. — W. K. i. A. Nicht
mehr ganz neu, aber „über abypst ischt wie neu“. — X. X. Nicht passend.
— N. Soll in der ersten Nummer, die nicht erscheint, veröffentlicht werden.
— J. P. i. B. Solche Herren sieben durch ihr dummodo nobis bene unter
dem Thiere. — J. i. Michig. Bird mit Bergflügen entsprochen werden. Dank
für den „Nordstern“. — Peter. Besten Dank und Gruss. — Unleserlicher.
Geduld! Es wird sich wohl endlich Alles finden lassen. — L. A. i. M.
Es wird wohl bei den Reisen dieser Fürsten bald wieder solche Bürgermeister-
befehle abgeben: „Auf Befehl Seiner Weisheit soll heute Niemand an sein
Gleid denken, bei Vermeidung empfindlichster Strafe.“ — F. W. i. K. Herz-
liche Grüße von Allen an Alle. Der Hanseli arbeitet fleißig an der Staffelei und
bei Krug; sein Namenstag wird in's Hauptbuch eingetragen; es war der erste Tag,
da ihn Niemand geärgert hat. — F. M. i. P. Aus A. Hartleben's Verlag in
Wien gehen in den nächsten Tagen drei wertvolle Bereicherungen der Reise-
literatur hervor, welche ihr schon heute der allgemeinen Aufmerksamkeit empfehlen
wollen. Lucian Herbert schildert unter dem Titel „Die böhmischen
Bäder“ (mit 34 Illustrationen und einer Karte) in lebendiger, anschaulicher
Weise sämtliche 25 Bäder und Kurorte Böhmens und bietet zugleich einen
praktischen Führer durch Deutsch-Böhmen, welcher Land und Leute gründlich
kennen lehrt. — H. Klinggräff (unter welchem Pseudonym sich einer der
ersten Novellisten Deutschlands verbirgt) lenkt durch eine Broschüre „Bilder
aus der österreichischen Rheinprovinz“ (mit 6 Illustrationen) die Auf-
merksamkeit größerer Kreise auf ein bisher touristisch wenig bekanntes, aber hoch-
interessantes Gebiet, nämlich auf das „österreichische Rheinland“ (Bregenz und
Umgebung). — Endlich führt Ernst v. Hefse-Wartegg in einem Werke
„Die Pariser Weltausstellung 1878“ (mit vielen Illustrationen von
Leo von Cilli und einem Plane) seine Leser in die gegenwärtige Pariser
Weltausstellung und bespricht dieselbe in ihren Hauptzügen und interessanten
Einzelheiten.

Auf den „Nebelspalter“ kann fortwährend

à Fr. 3 per 3 Monate, Fr. 5 per 6 Monate bei allen
Poststellen abonnirt werden.

Erneuerungen bitten wir gef. rechtzeitig aufzugeben
zu wollen.

Annocen

sind an die Annocen-Expedition Orell, Füssli & Cie.
in Zürich einzusenden.